

# Du und Ich

## – Zwischen Privilegien, Zuschreibungen und Mensch-Sein

### – 2019

---

#### Zielgruppe

---

Freiwillige eines Freiwilligendienstes

---

#### Methode

---

Rollenspiel „Aufkleber“

---

#### Stichwörter / Themen

---

Privilegien, Rollenzuschreibungen, Reflexion,  
Diskriminierungen

---

#### Beschreibung

---

In der Vorbereitung auf ihren Freiwilligendienst hat Mona festgestellt, dass sie zwar sehr gut darauf vorbereitet wurde, wie sie ihre eigenen Grenzen erkennt und merkt, wenn diese überschritten werden, jedoch hat ihr eine Sensibilisierung für ihre eigenen Privilegien und den Umgang mit dem Gegenüber gefehlt. In ihrem Workshop „Du und Ich“ komplementiert Mona das Training für die Wahrnehmung der eigenen Grenzen im Freiwilligendienst mit der Reflexion von Verhaltensweisen, dem eigenen Hinterfragen von Privilegien und der Rolle, die durch die Freiwilligen im Ausland eingenommen wird.

Mithilfe der Methode „Aufkleber“ wurden den Teilnehmer\*innen ihre Privilegien und ihr Umgang mit den Zuschreibungen anderer Menschen gegenüber vor Augen geführt. In einer kleinen Gedankenreise sind die Teilnehmer\*innen als Erstes an den Ort der Begegnung, eine fremde Stadt, geführt worden und konnten sich innerlich auf eine für sie unbekannt Situation einstellen. Die Freiwilligen haben Aufkleber mit Persönlichkeitszuschreibungen auf die Stirn geklebt bekommen, die sie selbst nicht kannten. Die Teamer\*innen gaben im Verlauf des Rollenspiels Gesprächsthemen vor, über welche sich die Freiwilligen im Zwiegespräch unterhalten sollten, wobei die Rollenzuschreibungen beachtet wurden und das Gespräch beeinflussten.

Es trat die Situation ein, dass sich manche Teilnehmer\*innen durch bestimmte Zuschreibungen diskriminiert fühlten, weil sie selbst oder Bekannte diese Zuschreibung im realen Leben erfahren. Dem wurde im Anschluss an das Rollenspiel entgegengewirkt, indem ein „WUP“ (Warm-up) gespielt wurde. Zukünftig sollte im Vorhinein ausführlicher geklärt werden, dass es sich um ein reines Rollenspiel handelt, welches Emotionalität auslösen kann.

Zum Schluss kam es zur Auswertungsrunde, die den Hauptbestandteil des Workshops ausmachte. Die Situationen des Rollenspiels wurden reflektiert und Teilnehmer\*innen haben sich ihre eigenen Privilegien bewusst gemacht. Der Reflexionsprozess hat einige dafür sensibilisiert, Ungleichheiten entgegenzuwirken.